

heran und scheuchte die Vögel mit einem vom Neste gebrochenen Stocke auf den hintersten Nestrand.

Es fielen zwei herab und wurden durch ein aufgespanntes Tuch gesund aufgefangen. Eines dritten bemächtigte sich der Junge endlich, welcher in einem Korbe herabgelassen ward. Der vierte Vogel ward im Neste zurückgelassen.

Es waren nur noch vier vorhanden, wahrscheinlich war also wohl der fünfte während der Zeit gestorben, von den Alten herabgeworfen und von einem Fuchse verspeist worden.

Einer meiner Brüder nahm die drei mit sich und liess sie frei in seinem Garten umherlaufen. Sie frassen auch wohl Frösche, doch zogen sie Fische vor, welche ihnen auch täglich gereicht wurden.

Sie kamen auf Zuruf zum gewohnten Futterplatz und eilten nach eingennommener Mahlzeit wieder davon.

Am liebsten hielten sie sich in dem im Garten befindlichen Teiche auf. Theils wateten sie in demselben so tief umher, als die Ständer reichen wollten, theils standen sie oft lange Zeit unbeweglich darin auf dem einen Ständer, während sie den anderen angezogen hatten, und mit zurückgezogenem, auf den Schultern ruhendem Halse, in welcher Stellung sie philosophische Betrachtungen anzustellen schienen.

Späterhin übten sie ihre Kraft im Fliegen, flogen auf die Scheunendächer, umkreisten den Hof, kamen auch wieder zu ihrem Futterplatze im Garten, bis sie dann einstmals auf immer verschwanden. Sie waren wohl, dem Naturtriebe folgend, gen S.-O. gezogen.

Barth in Pommern, im März 1864.

Notiz zu *Crucirostra balearica*.

In dem Berichte über die XIV. Versammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, welcher dem Jahrg. 1853 dieses Journals beigelegt ist, muss es bei meiner *Crucirostra curvirostra* var. *balearica* S. 18, als Druckfehler-Berichtigung heissen: Die Lebensweise, sowie die Lockstimme und der Gesang sind übrigens recht, d. h. vollkommen, kreuzschnabelartig, wie ich dies bereits im X. Jahrgange d. Journ. Seite 257 gesagt hatte.

Posen, den 5. Mai 1864.

Alexander von Homeyer.
